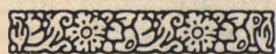
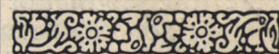


Grundsteinlegung. Am 30. Juli fand unter reger Teilnahme der Bevölkerung und auswärtiger Gäste in Numühle die Grundsteinlegung der Bismarck-Gedächtniskirche statt. Herr Pastor Giesecke, der Schöpfer und unermüdlige Förderer des schönen Planes, hielt die Weiherede. Bald wird in dem Frieden des Sachsenwaldes ein fröhliches Bauen beginnen. Wir hoffen, unsern Lesern in einer der nächsten Nummern unserer Zeitschrift eingehend über den Entwurf und die Bauausführung berichten zu können.



Heimat-Museum



Dem Heimat-Museum wurden im letzten Vierteljahr als Geschenk überwiesen:

Ein Brief-Buch von 1842 von Frau Sparr in Schiphorst.

Ein kleines Bronzegefäß von Herrn Gärtner Pahl in St. Georgsberg.

Ein Panorama von Rakeburg von Frau Pastor Glamann in Altona-Ottensen.

Eine Zigarrentasche aus versilbertem Messing von Herrn Medizinalrat Dr. Rohwedder in Rakeburg.

Ein Türgriff aus Messing von Herrn Studienrat Dr. Irmisch-Rakeburg.

Eine altertümliche Türfüllung von Herrn Halbhufner Goden in Schiphorst.

Ein Zuckermesser von Frau Witwe Wulf in Schiphorst.

Eine französische Flinte und ein alter Kavalleriesäbel aus der Franzosenzeit von Herrn Unbauer Rundshagen in Schiphorst.

Ein Bild, Allegorie „Der Fels der Kirche“, und zwei Milcheimer von Herrn Viertelhufner Pöhls in Schiphorst.



Ofenplatte des 17. Jahrhunderts. (Im Besitz des Heimat-Museums.)

- Ein Kesselhaken mit Vorrichtung zum Verstellen von Frau E. Willhöft in Schiphorst.
 Zwei altertümliche Trinkgläser von Herrn Diedrich Rahl in Rakeburg.
 Baupläne mit Erläuterungen aus Rulpin von 1707 von Herrn Oberstleutnant a. D. v. Willich auf Rondseshagen.
 Ein Leuchter aus Messing, eine Pfeffermühle („Peperlieschen“) und eine Lichtputzschere von Herrn Schuhmachermeister Schindler in Rakeburg.
 Ein Zollstock von Herrn Rätner Rothländer in Dschow.
 Eine alte Wanduhr mit Gewichten, eine tönernerne Feuerkiese, ein Uhrständer aus einer Rakeburger Töpferwerkstatt, zwei Kaffeekannen aus Blech, eine Seefanne aus Zinn, ein Streichholzständer, diverses Geschirr, zwei mecklenburgische Silbermünzen 1765 und 1853, eine Photographie von Vater Gluth, und seiner Tochter, Steinfliese vom alten Rakeburger Schloß und andere Gegenstände von Fr. Marie Gluth in Rakeburg.



Ofenplatte des 18. Jahrhunderts. (Im Besitz des Heimat-Museums.)

- Ein alter Bauernstuhl, ein Spiegelrahmen, eine Wollkrazbank, eine Milchsatte aus Zinn von 1835, eine Garnwinde u. a. von Fr. Dettmann in Dschow.
 Ein Katalog der Bibliothek des Rakeburger Schullehrer-Seminars und ein Stempel des ständischen Seminars in Rakeburg von Herrn Seminar-Oberlehrer i. R. Langhans in Rakeburg.
 Ein Ehrfurchtsgruß der Zimmergilde zu Rakeburg an den (dänischen) König, von 1840, aus alten Akten überwiesen.
 Tara der Gerichts- und Amtsgebühren des Amtes Rakeburg von 1752.
 Ein Hufmesser von Herrn Schmiedemeister Nedder in Rakeburg.
 Stücke eines Bronzeswertes von Herrn Hufner Wischmann in Hohenhorn.
 Eine in der Bröthener Heide ausgegrabene Urne, eine Speerspitze aus Flintstein von der Büchener Feldmark und eine Karte von der „Situation der Feldmark Büchen von 1717“ von Herrn Lehrer Kropp in Büchen.
 Eine alte, seidengefüttete Zylinderschachtel und die Jahrgänge 1822, 1825 bis 1827 der „Privilegierten Lauenburgischen Anzeigen“ von Herrn Tapeziermeister Luze in Rakeburg.
 Zwei Frauenkappen und eine seidenbestickte Weste von Frau Witwe Diekmann in Sandesneben.
 Ein alter Fensterrahmen und ein Gesellenbrief (Mühlenhandwerk) für den Vater des Stifters von 1836 von Herrn Schlossermeister Wiegers senior in Rakeburg.

- Eine feine Haararbeit von der Familie Ohst in Rakeburg-Vorstadt.
 Eine Worpshüffel (selbstgeschnitten), ein Bummel-Wiemen zum Aufhängen des Specks, zwei Speckwäden, zwei Fußeisen, ein Speckgössel-Eisen, ein Dreschflegel u. a. von Herrn Hufner Gebert in Dassendorf.
 Eine Mühlenschachtel, ein Kopperpott, ein irdener Henkeltopf, eine Bratengabel von Fräulein Gebert in Dassendorf.
 Eine altertümliche irdene Kaffeekanne („Die Jungfer“) von Frau Hufner Grothe in Sterley.
 Eine doppelläufige Jagdflinte mit Ladestock, drei metallene Pulverflaschen, drei Pulverhörner, aus Ruhhörnern gearbeitet, einige Hagelbeutel, eine Kugeligzange mit Kugel und anderes altes Jagdzubehör von Herrn Tischlermeister Grell durch Herrn Bäckermeister Krükmann in Rakeburg.
 Weihnachtsbrief eines Kindes von 1850 von Herrn Schuhmachermeister Reimers in Rakeburg.



Ofenplatte des 18. Jahrhunderts. (Im Besitz des Heimat-Museums.)

- Verchiedene Münzen von den Herren Berghahn und Kreschmar in Rakeburg; sowie Münzkataloge von Herrn Bürgermeister Raute.
 Ein Schild der Gerber und Färber von 1838 von Herrn Hotelbesitzer Otto Wittler in Rakeburg.
 Ein paar alt. Schuhe — 2 Photogr. vom Dom vor und nach dem Brande 1892 — Lauenburg. Gesangbuch von 1776 — Büschings Erdbeschreibung 1776 von Herrn Otto Rebsch-Hannover.
 Ein schön verziertes städt. Spinnrad zum Andenken an die verstorbenen Kupferschmiedemeister H. und K. Fischer in Rakeburg, geschenkt von den Erben.
 Eine große altertümliche Hängewaage mit eisernem Waageballen von Herrn Tischlermeister Bernhöft.
 Lederer Pulverbeutel — Pulverhorn mit Eiserverschluß — Handgeschmiedete Nähsschraube von Fräulein Haack-Mustin.
 Altertümliche Federwaage von Herrn Bäckermeister Hartkop-Rakeburg.
 Eine Bratmaschine von Frau Hofbesitzer Hagen in Brunstorf.

Als Leihgabe wurden ferher überwiesen:

- Zwei Innungsladen mit Inhalt, und zwar einem eisernen Stempel: „Der Smide Sigel Rakeburg“, einem Hammer mit Einschlagezeichen für Meister- und Gesellenstücke, dem „Amts- und Gilde-Brief vor die Grob-

und Klein-Schmiede in der Stadt Rakeburg“ vom 17. Sept. 1766 und verschiedenen Innungsbüchern von der Schlosser- und Schmiedeeinnung Rakeburg durch Herrn Obermeister Wedder.

Durch Kauf erworben:

- Ein Modell von Alt-Rakeburg, angefertigt nach dem Stich von Gerdt Hane (1588) und alten Stadtplänen von C. Riedmann-Hamburg.
- Modelle von geschäfteten Steinbeilen, von der Steinbohrtechnik und einer Spindel.
- Drei Bilder über kulturhistorische Motive, zwei Bildnisse Lauenburg. Persönlichkeiten, eine Darstellung des Gefechts bei Mustin am 6. Oktober 1813 und ein Kupferstich: „Rakeburg“ ca. 1630.
- Zwei Bücher: Schonesfahrer. Rakeburg auffm Dohm / Gedruckt bei Niclas Nissen / Anno 1668. — Reitzenstein, Uniformbilder.
- Ländliche Frauenkappen, Frauenwesten, feingestickte Seidentücher und ein altert. selbstgewebtes leinenes Frauenhemd.
- Eine Busennadel aus Hirschhorn.
- Ein Taufbriet von 1785.
- Ein altertüml. Butterfaß, ein Kochtopf, ein Mörser mit Stößer, eine Kaffeekanne, Leuchter aus Messing, eine Elle u. a.
- Altertüml. Milchöpfe und Schalen mit kupferfarbenem und blauem Überzug, drei alte Teller englischer Herkunft, vier alte Bauerteller und vieles andere Rühengeschirr.
- Neun braunschw.-lünebg. 24 Mariengroschen-Stücke und ein 16 Gute Groschen-Stück aus den Jahren 1690—1807.
- Dreibeiniger Kochtopf mit Stiel. — Lichtgießform mit Dochtgarn.
- Faksimile-Aufnahme des Zehntenregisters von 1230.
- Rakeburg, Farbiger Steindruck v. Heuer.
- Tabula navigatoria von 1640.
- Münze von 1621.
- Alter Teller mit Ansicht von Rakeburg — Vasen — Tassen — Leuchter — Scherenschnitt u. a.
- Ofenplatte von 1739.
- Viel Kupfer- und Messinggerät.
- Katechismus 1815.
- Eimertrage — Rouleau mit Bild — Pfeifenständer u. a.
- Alte Kupfer- und Kohlenbücher von der Baeker Kupfermühle.
- 23 hannoversche und dänische Münzen von 1689—1863.
- Reiterpistole mit Feuersteinschloß.
- Pulverhorn.
- Tabakpfeife (Maserkopf mit Silberbeschlag).
- Alte Repetieruhr.
- Silberne Spindel-Uhr von 1834 mit Schutzkapseln aus Silber und Schildpatt.
- Frühes Modell einer Nähmaschine (Wheeler u. Wilson).
- Altes Bild von Rakeburg (ca. 1870).
- Vollständige Werkstatt-Einrichtung der altertümlichen Kupferschmiede von Herm. und Karl Fischer in Rakeburg: mit Blasebalg, Formkasten, Gießtöpfen und Formen, Ambossen, Schraubstock-Bank usw.

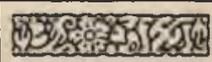
Um die Sammlung haben sich in gütigster Weise bemüht Frau Diekmann-Sandesneben, die Herren: Stellmachermeister Bollow-Rakeburg, Lehrer Bornhöft-Schiphorst, Pastor Fischer-Rakeburg, Lehrer Kropp-Büchen, Pastor Laage-Brunstorf, Lehrer Sielaff-Rakeburg und Bibliothekar Schellbach-Mustin, sowie die Direktion des Hauptarchivs in Neustrelitz. Ihnen allen, wie denen, die das Museum so reich bedacht haben, gebührt aufrichtiger Dank.

Den Freunden unseres Heimat-Museums kann die freudige Mitteilung gemacht werden, daß die innere Ausstattung der Museumsräume, die in den Sommermonaten durch gewisse Umstände verzögert wurde, jetzt wieder in An-

griff genommen wird. So ist die Hoffnung vorhanden, daß das Museum im Frühjahr der Öffentlichkeit übergeben werden kann. Wir bitten unsere verehrten Leser recht herzlich, das Heimat-Museum durch Zuwendungen zu unterstützen oder, wo das nicht möglich ist, dem Landesarchiv in Rakeburg mitzuteilen, wer gegebenenfalls bereit ist, dem Museum Gegenstände zu schenken, zu leihen oder auch zu verkaufen. Eine Postkarte fügen wir zu diesem Zwecke bei. — Unser Heimat-Museum — das ist eine Ehrenpflicht Lauenburgs — muß schon bei der Eröffnung so ausgestaltet sein, daß es mit Ehren neben den andern Heimat-Museen der Provinz bestehen kann.



Bücher- und Zeitschriftenschau



Christian Löwe, Lebenskunde nach dem Kleinen Katechismus Luthers. 1928. Lauenburgischer Heimatverlag. Rakeburg. Wie der Braunschweigische Theologe Gustav Stuker erst als Greis zur Feder griff, um seine viel gelesenen Bücher zu schreiben, die eine Auflage nach der andern erlebten, so schrieb Pastor i. R. Christian Löwe nach 40jähriger Tätigkeit in der St. Petri-gemeinde zu Rakeburg sein erstes 154 Seiten umfassendes Buch, nachdem er die Siebzig bereits überschritten. Ein Lehrbuch, das im nächsten Jahre sein vierhundertjähriges Jubiläum feiern wird, wird unter der Feder eines packenden Schriftstellers zu einem Buch des sprühenden Lebens. Nicht theologische Spekulation und trockene Schriftgelahrtheit, die dem Menschen des heutigen wildbewegten Lebens nichts zu geben vermag, sondern das ewig quellende, taufrische Handeln Gottes und des Menschen ist das Wort, das ein verständnisvoller Dolmetscher Luthers den Alten und Jungen zündend kündet. Hier werden die toten Paragraphen des Gesetzes Gestalt und Wirklichkeit. Hier weicht das starre Dogma, und der Glaube wird Erlebnis. Das Abendmahl ist hier nicht gewohnheitsmäßige, leere Sitte oder das Sprungbrett für theologische Theorien über Leib und Blut Christi, sondern lebenskräftige Gegenwart des Herrn, der dem Gläubigen begegnet. Hierüber handelt Christian Löwe in seiner zweiten Schrift ausführlich: **Ist verkörperte Leiblichkeit Christi die stiftungsgemäße Sakramentsgabe?** (12 Seiten.) Dem Titel nach vermutet man eine trockene Abhandlung über ein theologisches Problem, dem Inhalt nach ist die Schrift eine praktische Handreichung für denkende Menschen, denen der Verfasser ein Gehilfe zur Abendmahltsfreude werden möchte. Noch ein drittes Buch (41 Seiten) erschien mit den andern zugleich: „**Was ist doch das Auferstehen von den Toten?**“ Es erläutert, was in der Lebenskunde über die Auferstehung gesagt ist. Der Verfasser versucht, diese brennende Frage vom Boden der Tatsachen aus zu beantworten, und vermeidet geflissentlich jegliche Spekulation mit jenseitigen Begriffen. Seine These ist die einseitige Unterstreichung der Auferstehung als einer Tatsache, die nicht für den Einzelmenschen persönlich, sondern allein für den andern da ist. Sie ist also eine heilsgeschichtliche Notwendigkeit. Der Verfasser schreibt nicht nur, sondern er spricht. Seine Bücher sind gesprochenen Schriften. Sie lassen den nicht los, der mit den Problemen des christlichen Lebens ringt. Sie sind reife Gaben eines gottbegnadeten Schriftstellers. F.=H.

Herzog Franz' II. Rakeburger Polizeiordnung von 1582. Rakeburg: Heimatverlag (H. H. C. Frehstakth). Preis 2.00 RM. — Vor Jahrzehnten hat E. Günther dies kulturhistorisch außerordentlich interessante Werk unter Vergleichung mit der Polizeiordnung der Stadt Lauenburg herausgegeben. Das kleine Buch ist aber längst vergriffen und vergessen. So ist es ein Verdienst unseres rührigen Heimatverlages, daß er das bedeutsame Werk neu herausgebracht hat. Es gibt nicht viele heimische Quellenschriften, die für die Kenntnis der bürgerlichen Kultur vor 350 Jahren von solchem Werte sind wie diese Polizeiordnung. Aus ihr erfahren wir Tausenderlei über die städtische Gerichtsbarkeit, über die städtische Verwaltung, über die Gewerbe, die Arbeits- und Lohnverhältnisse, über die Hochzeits- und Taufgebräuche, wie über die